

ALTONAER ASSEMBLAGE, ALTONAER STAIRS, ALTONAER STRASSE Du hast an der Harvard University sowohl Design als auch Psychologie studiert. Welchen Einfluss hat diese Kombination auf deine künstlerische Arbeit? Ja, ich habe zwei Masterabschlüsse gemacht. In beiden Fächern habe ich mich intensiv mit der Verbindung zwischen Architektur und Psychologie beschäftigt. Zu dieser Zeit belegte ich auch meine erste Malerei-Klasse. Ich stellte fest, dass ich in der Bildenden Kunst Ausdrucksmöglichkeiten für das, was ich sonst las und schrieb, fand, die Worte mir nicht bieten konnten.

Bevor Deine Recherchen für die Serie „SIDES Berlin“ begannen, von der ein Teil in der „Heimatkunde“-Ausstellung zu sehen ist, hast Du an einem Projekt namens „SIDES“ in New York gearbeitet. Wie bist Du auf die Idee gekommen, an einem Kunstprojekt zu arbeiten, das sich auf die architektonische Geschichte einzelner Gebäude in Berlin bezieht? „SIDES“ entstand aus meinem Interesse am Leben von Gebäuden in New York, an ihrer (scheinbar) ausgelöschten Geschichte. Ich begann, Gebäude als Einstiegspunkte in eine Erzählung oder ein Gespräch zu betrachten – und ich fing an, über Berlin nachzudenken. Mein Vater floh 1938 aus Berlin, im Alter von vier Jahren, aber er hat nie über das Leben gesprochen, das seine Familie dort führte. Indem ich mich für die Gebäude der Familie zu interessieren begann, fand ich meinen eigenen Zugang zur Familiengeschichte.

Was geschah, nachdem Dein Interesse an den Orten geweckt war, in denen Deine Familie einmal gewohnt hat? Die Idee zu dem Projekt „SIDES Berlin“ entwickelte sich im Zusammenhang mit meiner Reise nach Berlin im Jahr 2006. Ich war die Erste aus meiner Familie, die dorthin ging, und ich wusste nicht genau, was ich suchte oder wo ich ansetzen sollte. Ich begann meinem Vater und seinen zwei Brüdern Fragen zu stellen und sprach noch andere Verwandte an, um möglichst viel Information zu den Besitztümern der Familie zu sammeln. Ein paar Jahre später begleitete ich meinen Vater bei seiner Rückkehr nach Berlin. 70 Jahre waren vergangen, seitdem er zuletzt in der Stadt gewesen war. Celia Gaissert, eine Freundin der Familie, arrangierte für uns ein Treffen mit Klaus Dettmer vom Landesarchiv Berlin. Er zeigte uns die architektonischen Unterlagen, die über das Haus, in dem mein Vater als Kind wohnte, erhalten sind. Als wir in den Akten blätterten, sah ich die abstrakten geometrischen Formen der Grundrisse sofort als Gemälde. Ich bestellte mir Kopien und fing nach meiner Rückkehr nach New York an, mit diesem Archivmaterial zu arbeiten.

Warum hast Du Dich dagegen entschieden, Kopien der Dokumente – also architektonische Pläne, alte Fotos oder persönliche Notizen – zu verwenden, um die Architektur der von Berliner Juden bewohnten Gebäude zu rekonstruieren? Weil meine Rekonstruktionen der Architektur etwas erzählen, das über ihre Wörtlichkeit hinausgehen und sich auf verschiedene Ebenen übertragen lässt. Es ist mir wichtig, dass die Bilder meiner Berlin-Serie den architektonischen Plänen, von denen sie angeregt sind, treu bleiben und dass selbst in der Abstraktion die Formen genau stimmen. Dennoch stehen die Arbeiten für sich allein, ohne den Kontext einer speziellen historischen Erzählung.

Dem Konzept nach könntest Du jahrelang an „SIDES Berlin“ weiterarbeiten. Ist es für Dich ein Projekt mit offenem Ende, oder glaubst Du, Deine Beschäftigung mit diesem Thema wird und sollte einen Abschluss finden? Ich habe noch genug Quellenmaterial für die Arbeit vieler Jahre! Und nun, da ich das Projekt über meine Familie hinaus erweitert habe und, dank Anne Rothschenk im Landesarchiv Berlin, immer mehr Grundrisse sammle, ist die Serie potenziell unendlich geworden. Viele Künstler, die ich sehr bewundere, halten konstant an bestimmten Aspekten ihres Schaffens – ein Thema, ein Motiv, eine Methode, eine Technik – fest und loten sie immer weiter aus. Dieser Ansatz inspiriert mich, insofern könnte „SIDES Berlin“ sehr langlebig werden.

Interview: Mirjam Wenzel

EMILY HASS



ALTONAER ASSEMBLAGE 1, 2008



ALTONAER STAIRS 1, 2008

ALTONAER STAIRS 2, 2008

ALTONAER STAIRS 3, 2008

ALTONAER STAIRS 4, 2008



ALTONAER STRASSE 3, 2008